

## SKB-Projekt üK Ausbildungszentrum

### Dokumentation mit Kurzfassung

---



---

#### Mitglieder Projektgruppe:

Jürg Rothenbühler – Präsident SKB  
Stefan Ziehli – Sekretär Mittelland West  
Thomas Ingold – Präsident Oberaargau  
Rolf Locher – üK-Obmann Emme-Aare  
Martin Schafer – Geschäftsstelle - Verfasser

## Inhaltsverzeichnis

1	Kurz-Zusammenfassung üK-Projekt SKB.....	4
1.1	Aktuelle üK-Situation .....	4
1.2	Lösungsvarianten.....	4
1.3	Kurskosten.....	5
1.4	Auflösung üK-Standorte .....	5
1.5	Investitionen .....	5
1.5.1	Variante TFB – Einkauf der Dienstleistung.....	5
1.5.2	Variante Bau Liegenschaft.....	5
1.6	Weitere Vorgehensweise .....	6
2	Ausgangslage.....	7
3	Auftrag Projektgruppe.....	8
4	Aktuelle üK-Situation IST-Zustand.....	9
4.1	3 Standorte, Schnittstellen → üK – Berufsschulen.....	9
4.2	Organisation und Verwaltung Regionalsektionen.....	9
4.3	Aufgaben Geschäftsstelle SKB.....	10
4.4	LAP-Office (üK-Office) .....	10
4.5	Kursinstruktoren.....	10
4.6	Anstellungsbedingungen Kursinstruktoren .....	10
4.7	Entwicklung Lehrlingszahlen .....	11
4.8	Klassengrössen im üK .....	12
4.9	üK-Kurskosten (Stand 2019).....	12
4.10	Betriebsrechnung üK's.....	13
4.11	Lohn- und Verwaltungskosten.....	13
4.12	Miet- und Sachversicherungen.....	13
4.13	Unterhalt und Investitionen.....	14
4.14	Inventar.....	14
4.15	QV Teilprüfungen .....	14
4.16	üK-Leistungsvertrag .....	14
4.17	Projekt Berufsfachschulen 2020.....	15
4.18	BWZ Lyss.....	15
4.19	TF BERN.....	16
5	Bewertung der aktuellen üK-Situation .....	16
5.1	Stärken .....	16
5.2	Schwächen.....	17
5.3	Gefahren / Risiken .....	17
5.4	Chance .....	18

6	Varianten Soll-Zustand.....	19
6.1	Grundlagen zur Berechnung der Varianten .....	19
6.1.1	Lehrlingszahlen.....	19
6.1.2	Material-, Unterhalts- und Investitionskosten pro Jahr .....	20
6.1.3	Ausbildungsbeitrag.....	20
6.2	Variante - Einkauf üK-Dienstleistung.....	20
6.2.1	Organisation und Aufgaben der Vertragsparteien .....	21
6.3	Variante – Bau eines Kurslokal .....	22
6.4	Auflösung üK-Standorte .....	23
6.5	Investitionen üK-Varianten .....	23
6.5.1	Variante TFB – Einkauf der Dienstleistung.....	23
6.5.2	Variante Bau Liegenschaft.....	23
6.6	Vergleich Kurskosten der Varianten.....	24
7	Fazit.....	25
8	Weitere Vorgehensweise.....	26

## 1 Kurz-Zusammenfassung üK-Projekt SKB

An der a.o. GV vom 13.11.2019 in Uetendorf haben die Mitglieder des SKB einen Kredit zur Ausarbeitung einer einheitlichen üK-Lösung beim SKB bewilligt. Nachstehende Fakten als Kurz-Zusammenfassung geben Auskunft über das erarbeitete Resultat.

### 1.1 Aktuelle üK-Situation

Der Schreinermeisterverband Kanton Bern betreibt an den Standorten Lyss, Langenthal und Langnau 3 üK-Ausbildungszentren. Organisiert und betrieben werden diese Leistungszentren durch die Regionalsektionen Mittelland-West, Oberaargau und Emme-Aare. Die Betreiber erfüllen nachstehende Aufgaben:

- Organisation und Durchführung der üKs
- Organisation und Rekrutierung von Ausbildungspersonen
- Administrative und finanzielle Verwaltung der üK-Zentren / Personalwesen
- Unterhalt und Beschaffungswesen der üK-Zentren
- Bereitstellen von Räumlichkeiten und Personal für die Durchführung von TP / IPA
- Praxisbezogene Umsetzung von Lehrreformen

Gemäss den aktuellen Lehrlingszahlen sind die Standorte und die Anzahl dieser drei üK-Leistungszentren noch berechtigt, Auslastung und Wirtschaftlichkeit sind derzeit gewährleistet.

Aufgrund der Tendenz der sinkenden Lernendenzahlen muss mit Klassenschliessungen und dem Zusammenlegen von üK-Zentren gerechnet werden. Eine Überbelegung der restlichen üK-Zentren könnte eine Folge daraus sein. Wollen wir Ausbildungsqualität, personelle Ressourcen und den neuen üK-Leistungsvertrag zwischen Kanton und SKB bei der Umsetzung aktiv mitgestalten können, verlangt dies ein aktives Planen. Weiter erwartet das MBA künftig eine Vereinheitlichung der üK-Abrechnungen und das Projekt „Berufsfachschulen 2020“ erarbeitet zurzeit mögliche Kooperationsmodelle für die Neuverteilung von Berufsschulstandorten aller Berufe der dualen Bildung im Kanton Bern.

### 1.2 Lösungsvarianten

Durch die vertiefte Analyse des Soll-Zustandes durch die Projektgruppe wurde klar, dass nachstehende Varianten berechnet werden:

- Der üK-Betrieb wird als Dienstleistung von extern eingekauft.
- Für den üK-Betrieb baut / kauft und betreibt der SKB ein Kurslokal.

Zur Umsetzung von **Variante 1** wurde die Technische Fachschule Bern (TFB) kontaktiert. Die Komplettlösung der TFB bietet ein Dienstleistungspaket. Darin enthalten sind die Vermittlung der Kursinhalte, die gesamte Organisation und Administration, die Durchführung und Organisation der Teilprüfungen.

Vorteile ergeben sich bei Variante 1 auch für folgende Faktoren:

- Geringes Risiko bei schwankenden Lehrlingszahlen
- Geringere Investitionen
- Flexibel
- Nach Vorgabe Bund ausgebildete Kursinstruktoren

Um alle Punkte unter Variante 1 eigenständig bedienen zu können, hat man sich bei **Variante 2** entschlossen, den Kauf / Neubau einer Liegenschaft zu berechnen.

### 1.3 Kurskosten

Wie sich diese Varianten hinsichtlich Kurskosten vergleichen, zeigt nachstehende Tabelle.

<b>Vergleich Kurskosten Varianten</b>					
<b>Vergleich Kurskosten EFZ</b>		<b>TFB</b>		<b>Bau</b>	
Kursaufwand EFZ von Gesamtkosten	87.6%	CHF	856'958.02	CHF	753'733.00
Kurstage EFZ brutto	4752	CHF	180.34	CHF	158.61
Kurstage EFZ netto (- Kantonsbeitrag1)	CHF 50.00	CHF	130.34	CHF	108.61
Kurstage EFZ netto (- SKB Beitrag)	CHF 50.00	CHF	80.34	CHF	58.61
<i>Kurstage EFZ netto (- Kantonsbeitrag2)</i>	<i>CHF 10.00</i>	<i>CHF</i>	<i>70.34</i>	<i>CHF</i>	<i>48.61</i>
<i>Bezug Kantonsbeitrag max. 5 Jahre</i>					
<b>Vergleich Kurskosten EBA</b>		<b>TFB</b>		<b>Bau</b>	
Kursaufwand EBA von Gesamtkosten	12.4%	CHF	121'185.98	CHF	106'588.50
Kurstag EBA brutto	672	CHF	180.34	CHF	158.61
Kurstage EBA netto (- Kantonsbeitrag1)	CHF 70.00	CHF	110.34	CHF	88.61
Kurstage EBA netto (- SKB Beitrag)	CHF 10.00	CHF	100.34	CHF	78.61
<i>Kurstage EBA netto (- Kantonsbeitrag2)</i>	<i>CHF 10.00</i>	<i>CHF</i>	<i>90.34</i>	<i>CHF</i>	<i>68.61</i>
<i>Bezug Kantonsbeitrag max. 5 Jahre</i>					

### 1.4 Auflösung üK-Standorte

Bei einer Zusammenlegung der üK-Standorte hat der SKB Investitionen zu tätigen. Ohne Einfluss auf die Wahl der Variante ist die Kalkulation der Kosten für die Auflösung der bestehenden üK-Lokale gleich.

Aufwand Auflösung	CHF 48'340.-
Ertrag Verkauf Inventar	CHF -12'000.-
<hr/>	
Total Aufwand / Standort (x 3)	CHF 36'340.-
<hr/>	
<b>Total Aufwand alle Standorte (3)</b>	<b><u>CHF 109'020.-</u></b>

### 1.5 Investitionen

Welche Investitionen der SKB bei der Wahl einer möglichen Variante zu tätigen hat, zeigen nachstehende Zahlen auf.

#### 1.5.1 Variante TFB – Einkauf der Dienstleistung

<b>Investitionen</b>	
Auflösung üK-Standorte	CHF 109'020.-
Einrichtung Standort TFB	CHF 453'420.-
<hr/>	
<b>Total Investitionen Standortwechsel</b>	<b><u>CHF 562'440.-</u></b>

#### 1.5.2 Variante Bau Liegenschaft

<b>Investitionen</b>	
Auflösung üK-Standorte	CHF 109'020.-
Investition	CHF 4'500'000.-
<hr/>	
<b>Total Investitionen Standortwechsel</b>	<b><u>CHF 4'609'020.-</u></b>

Beim Vergleich der Varianten ist eine sehr grosse Differenz bei den Investitionen festzustellen. Bei der Variante Einkauf der Dienstleistungen ist zu berücksichtigen, dass bei einem Umzug der TF Bern nach Burdorf (2029 – 2032) erneut Kosten anfallen werden. Man geht davon aus, dass diese erneut in der Grössenordnung von ca CHF 550'000.- ausfallen.

## **1.6 Weitere Vorgehensweise**

Das vorliegende Ergebnis wird den Mitgliedern an der a.o. GV vom 10. November 2020 erläutert.

Da aus dieser Arbeit ersichtlich wird, dass durch eine Zusammenlegung der üK-Standorte

- unterschiedlich grosse Investitionen getätigt werden müssen,
- in der Kursorganisation einschneidende Änderungen vorgenommen werden müssen,

kann an der a.o. GV kein konkreter Entscheid darüber gefällt werden, welche Variante verfolgt wird.

Das grundsätzliche Ziel für die weitere Vorgehensweise ist, innerhalb des SKB eine gemeinsame Lösung herbeizuführen, welche den Verband für die Zukunft stärken muss.

Dazu erhalten die Regionalsektionen an der a. o. GV 2020 den Auftrag, dem SKB bis zur ordentlichen Generalversammlung vom Mai 2021 einen Entscheid mitzuteilen. Die Regionalsektion Thun und Umgebung muss sich zusätzlich dazu bekennen, ob sie mit den anderen Regionalsektionen gemeinsam diesen Weg gehen will.

Um diesen Entscheid zu unterstützen, ist unter Mitwirkung sämtlicher Vorstandsmitgliedern aus den Regionalsektionen Ende Januar 2021 ein Treffen geplant. Dabei werden offene Fragen und Bedürfnisse aus den Regionalsektionen geklärt. Die Ergebnisse werden anschliessend den Mitglieder aus den Regionalsektionen vorgelegt.

**Nachfolgend die Arbeit mit detaillierteren Ausführungen.**

## 2 Ausgangslage

Der Schreinermeisterverband Kanton Bern betreibt an den Standorten Lyss, Langenthal und Langnau drei üK-Ausbildungszentren. Organisiert und betrieben werden diese Leistungszentren durch die Regionalsektionen Mittelland-West, Oberaargau und Emme-Aare. Die Organisation der Betreiber beinhaltet nachstehende Aufgaben:

- Organisation und Durchführung der ÜK-Kurse
- Organisation und Rekrutierung von Ausbildungspersonen
- Administrative und finanzielle Verwaltung der ÜK-Zentren / Personalwesen
- Unterhalt und Beschaffungswesen der ÜK-Zentren
- Bereitstellen von Räumlichkeiten und Personal für die Durchführung von TP / IPA
- Praxisbezogene Umsetzung von Lehrreformen

Gemäss den aktuellen Lehrlingszahlen kann man sagen, dass die Standorte und die Anzahl dieser drei üK-Leistungszentren noch berechtigt sind. Ebenso ist die Auslastung zum heutigen Zeitpunkt gewährleistet wie auch die Wirtschaftlichkeit.

Auf Grund sinkender Lehrlingszahlen drohte sich mit Lehrbeginn Sommer 2019 eine Klassenschliessung an, welche sehr knapp vermieden werden konnte. In Anbetracht dessen, dass möglicherweise in den kommenden Jahren die Lehrlingszahlen noch weiter sinken werden, muss mit Klassenschliessungen und demzufolge auch mit Zusammenlegungen von üK-Zentren gerechnet werden. Dass es in den verbleibenden üK-Zentren zu einer Überbelegung kommt, wird die Folge daraus sein. An welchem Standort werden die Kursleiter danach eingesetzt und wer führt welchen Kurs durch? Ist so die Qualität der üK's noch gewährleistet? Entsprechend diesem Szenario muss man sich die Frage stellen, können wir so die Lernenden auch in Zukunft auf einem qualitativ hohen Niveau ausbilden und weiterhin die personellen Ressourcen der Kursleiter optimal nutzen?

Durch stetigen Druck von Bund und Kanton an die Sicherstellung der Qualität in den üK-Zentren, wird der Schreinermeisterverband Kanton Bern dazu gedrängt, Massnahmen zu ergreifen. Ein neuer üK-Leistungsvertrag zwischen Kanton und SKB gibt ganz klar vor, welche Anforderungen an die Ausbildung von Lernenden und Kursleiter gestellt werden. Diese Anforderungen zu ignorieren ist bestimmt nicht der richtige Weg und wird zur Folge haben, dass uns irgendwann Massnahmen zur Umsetzung aufgezwungen werden.

Wie allen bekannt, ist der Kanton bestrebt, wo auch immer möglich Kosten zu reduzieren. Dazu wurde der SKB vom MBA angegangen, in absehbarer Zeit die administrative Verwaltung betreffend den üK-Abrechnungen (Kantonsbeitrag) zu vereinheitlichen.

Von einem weiteren Projekt der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (BKD, vormals ERZ), welches mit "Berufsfachschulen 2020" benannt wurde, werden gemeinsam mit den Schulleiterinnen und Schulleiter in einem konsultativen Prozess mögliche Kooperationsmodelle sowie mögliche Kriterien für die Neu-Verteilung (Zusammenlegung von Berufsschulstandorten) aller Berufe der dualen Bildung im Kanton Bern erarbeitet.

### 3 Auftrag Projektgruppe

Mit Bildung einer üK-Projektgruppe hat diese den Auftrag erhalten, die aktuelle üK-Situation zu erfassen und in Zahlen darzustellen.

Mittels einer objektiven Ermittlung (Erfassung) der aktuellen üK Situation soll diese ohne Bewertung und Verzerrung dargestellt werden.

In der Ausarbeitung eines Soll-Zustandes erarbeitet die Arbeitsgruppe mögliche Varianten zur Betreibung eines einheitlich geführten üK-Ausbildungs-Zentrums unter Berücksichtigung der damit verbundenen Aufgaben und Aufträge, welche der SKB regelmässig zu erfüllen hat.

Der anschliessende Ist – Soll-Vergleich soll aufzeigen, welche Vor- und Nachteile ein einheitlich geführtes üK-Ausbildungs-Zentrum erbringen könnte, welche Auswirkungen hat dies auf die Verbandsstruktur und wie könnte ein solches üK-Ausbildungs-Zentrum finanziert werden.

Auf Basis der gemachten Auswertungen wird der Versammlung des Schreinermeisterverbandes Kanton Bern an der a. o. Generalversammlung 2020 das Ergebnis der Arbeitsgruppe präsentiert und eine Empfehlung zur weiteren Vorgehensweise unterbreitet. Über die weitere Vorgehensweise hat anschliessend die Versammlung zu bestimmen.

## 4 Aktuelle üK-Situation IST-Zustand

Unter nachstehenden Punkten wurde die aktuelle üK-Situation der Standorte Lyss, Langenthal und Langnau erfasst. Die zusammengetragenen Fakten wurden ohne Bewertung erfasst.

Einzelne Punkte stehen nicht direkt im Zusammenhang mit dem üK-Betrieb, jedoch müssen diese bei einem möglichen Wechsel berücksichtigt werden.

### 4.1 3 Standorte, Schnittstellen → üK – Berufsschulen

Zum heutigen Zeitpunkt gilt, üK-Standort ist auch Schulstandort, was für die meisten Betriebe zutreffend ist. An jedem Standort befindet sich somit das üK-Lokal im gleichen Gebäude oder auf demselben Areal wie die Berufsfachschule.

Durch diese Lösung ist der Schreinerberuf an drei verschiedenen geografischen Punkten im Kanton Bern sehr gut positioniert. Regionale Projekte mit Lernenden, welche immer an den üK-Standorten durchgeführt werden, können so einem breiten Publikum optimal präsentiert werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Berufsschule und dem üK wird bei solchen Projekten als hervorragend bewertet. Dabei kann der SKB regelmässig von unentgeltlicher Unterstützung aus den Berufsschulen profitieren.

Weiter ermöglicht diese Situation, dass Kursinstruktoren und Berufsschullehrer in direktem Kontakt und Austausch sind. Hinsichtlich Leistungsschwankungen bei Lernenden kann nach gegenseitiger Rücksprache sehr gut darauf reagiert und agiert werden.

Bei dieser 3-Standort Situation kommt den Lernenden zugute, dass die Anreise relativ kurz ist und alle Standorte mit den ÖV gut zu erreichen sind.

### 4.2 Organisation und Verwaltung Regionalsektionen

Organisiert und betrieben werden die üK Ausbildungszentren durch die Regionalsektionen Mittelland-West, Oberaargau und Emme-Aare. Dabei übernehmen die jeweiligen Vorstände der Regionalsektionen die Aufgaben der Kurskommission. Jeder Standort verfügt über einen Obmann, welcher für die Organisation der üK's zuständig ist.

Die Arbeiten sind wie folgt verteilt:

Die Arbeiten des Obmannes setzen sich vorwiegend aus dem Bereitstellen von Kursunterlagen und Kursbroschüren, der Jahresplanung und Einteilung von Kursen, Versand von Einladungen und Kursaufgeboten an die Teilnehmer, Einkauf von Kursmaterial, Verbrauchsmaterial und dem Unterhalt des Kurslokales zusammen.

Die Geschäftsstelle der Regionalsektionen stellt den Betrieben die Kurse und möglichen Drittnutzern Rechnung, führt die Finanz-Buchhaltung inkl. Abschluss und erstellt das Budget für das Folgejahr. Beantragt die kantonalen Subventionen und kontrolliert die Richtigkeit und den Eingang.

Für diese Arbeiten werden an den Standorten nachstehende Stunden aufgewendet:

Jahresstunden	Langenthal	Lyss	Langnau	Total
Obmann - Organisation	200 h	280 h	300 h	780 h
Geschäftsstelle	100 h	180 h	160 h	440 h
<b>Total Stundenaufwand</b>	<b>300 h</b>	<b>460 h</b>	<b>460 h</b>	<b>1220 h</b>

### 4.3 Aufgaben Geschäftsstelle SKB

Für die Standorte Langenthal und Langnau werden die Daten der jeweils neu eintretenden Lernenden (1. Lehrjahr) durch die Geschäftsstelle (Chefexperte) im LAP-Office (üK-Office) erfasst.

Der dazu benötigte Zeitaufwand beläuft sich auf ca. 10 Stunden. Weitere Arbeiten in Zusammenhang mit dem üK-Betrieb werden von der Geschäftsstelle keine ausgeführt.

### 4.4 LAP-Office (üK-Office)

Das LAP-Office, auch üK-Office genannt, ist eine Cloud basierende ERP Lösung in welcher sämtliche Lernende (1. – 4. Lehrjahr) erfasst und administriert werden können. Diese Lösung wurde vom VSSM in Zusammenarbeit mit der Firma Borm entwickelt und wird auch in anderen VSSM Sektionen genutzt. Die Nutzung dieses Tools ist so gedacht, dass vom Kursaufgebot bis zur Kursabrechnung alles in diesem Tool abgewickelt werden kann. Ebenfalls wird dieses Tool auch zur Erfassung von Noten im QV und für administrative Arbeiten im QV (Prüfungsaufgebote und Prüfungsfreigaben) genutzt.

An den Kursstandorten Langenthal und Langnau wird dieses Instrument relativ umfassend genutzt, am Standort Lyss wird dies nicht genutzt.

Die Benutzerfreundlichkeit dieses Tools wird nicht unbedingt als hervorragend eingestuft.

### 4.5 Kursinstruktoren

An jedem üK Standort ist ein Haupt-Kursinstructor mit einem Beschäftigungsgrad von 60 – 100 % angestellt. Die restlichen Kursinstruktoren sind zwischen 5 – 30 % an den jeweiligen Standorten beschäftigt.

Die Rekrutierung der Kursleiter erfolgt nach dem Milizprinzip und orientiert sich hauptsächlich nach deren Weiterbildungsstand, Berufserfahrung und der Erfahrung als Berufsbildner im Betrieb. Die Kursinstruktoren verfügen fast alle über einen höheren Berufsabschluss.

Während der Lehrzeit, 1. – 4. Lehrjahr hat ein Lernender EFZ 44 Kurstage zu besuchen und ein Lernender EBA 28 Kurstage. Nachstehende Tabelle zeigt auf, für welche Anzahl Lernende Kursinstruktoren benötigt werden und zu wie vielen Stellenprozente diese verteilt sind.

	Langenthal EFZ	Lyss EFZ	Langnau EFZ	Langnau EBA
Anz. Lernende 1. – 4. Lj.	152	140	145	27
Anzahl Kursinstruktoren	7	2	10	7
Total Stellen-%	170%	110%	220%	

Gesamthaft über alle üK-Standorte werden 500% Stellenprozent benötigt.

### 4.6 Anstellungsbedingungen Kursinstruktoren

Jeder Haupt-Kursinstructor ist am jeweiligen üK-Standorten fest angestellt. Dies im Stunden- oder Monatslohn, mit oder auch ohne Anstellungsvertrag. Die restlichen Kursinstruktoren sind als Freelancer im Stundenlohn angestellt oder rechnen als Selbständigerwerbende ab.

## 4.7 Entwicklung Lehrlingszahlen

Nachstehende Zahlen zeigen die Veränderungen der neu abgeschlossenen Lehrverträge ab dem Jahr 2013 auf. Ein eindeutiger Abwärtstrend konnte bis zum 2019 nicht festgestellt werden. Das Corona Jahr 2020 zeigt einen klaren Einbruch auf.

Quelle: Mittelschul- und Berufsbildungsamt.

Neue Schreinerlehrverhältnisse EFZ / EBA im Kanton Bern <b>2013</b>		<b>EFZ</b>	<b>EBA</b>
Schreinermeisterverband Kanton Bern (SKB)	179	163	16
Technische Fachschule Bern TFB (SKB)	42	25	17
Schreinermeisterverband Berner Oberland (SBO)	37	30	7
<b>Total</b>	<b>258</b>		
Neue Schreinerlehrverhältnisse EFZ / EBA im Kanton Bern <b>2014</b>		<b>EFZ</b>	<b>EBA</b>
Schreinermeisterverband Kanton Bern (SKB)	150	135	15
Technische Fachschule Bern TFB (SKB)	46	27	19
Schreinermeisterverband Berner Oberland (SBO)	39	36	3
<b>Total</b>	<b>235</b>		
Neue Schreinerlehrverhältnisse EFZ / EBA im Kanton Bern <b>2015</b>		<b>EFZ</b>	<b>EBA</b>
Schreinermeisterverband Kanton Bern (SKB)	162	144	18
Technische Fachschule Bern TFB (SKB)	42	16	26
Schreinermeisterverband Berner Oberland (SBO)	31	26	5
<b>Total</b>	<b>235</b>		
Neue Schreinerlehrverhältnisse EFZ / EBA im Kanton Bern <b>2016</b>		<b>EFZ</b>	<b>EBA</b>
Schreinermeisterverband Kanton Bern (SKB)	176	162	14
Technische Fachschule Bern TFB (SKB)	51	20	31
Schreinermeisterverband Berner Oberland (SBO)	38	33	5
<b>Total</b>	<b>265</b>		
Neue Schreinerlehrverhältnisse EFZ / EBA im Kanton Bern <b>2017</b>		<b>EFZ</b>	<b>EBA</b>
Schreinermeisterverband Kanton Bern (SKB)	171	153	18
Technische Fachschule Bern TFB (SKB)	44	19	25
Schreinermeisterverband Berner Oberland (SBO)	22	22	0
<b>Total</b>	<b>237</b>		
Neue Schreinerlehrverhältnisse EFZ / EBA im Kanton Bern <b>2018</b>		<b>EFZ</b>	<b>EBA</b>
Schreinermeisterverband Kanton Bern (SKB)	166	145	21
Technische Fachschule Bern TFB (SKB)	50	21	29
Schreinermeisterverband Berner Oberland (SBO)	36	33	3
<b>Total</b>	<b>252</b>		
Neue Schreinerlehrverhältnisse EFZ / EBA im Kanton Bern <b>2019</b>		<b>EFZ</b>	<b>EBA</b>
Schreinermeisterverband Kanton Bern (SKB)	159	140	19
Technische Fachschule Bern TFB (SKB)	44	19	25
Schreinermeisterverband Berner Oberland (SBO)	33	31	2
<b>Total</b>	<b>236</b>		
Neue Schreinerlehrverhältnisse EFZ / EBA im Kanton Bern <b>2020</b>		<b>EFZ</b>	<b>EBA</b>
Schreinermeisterverband Kanton Bern (SKB)	139	129	10
Technische Fachschule Bern TFB (SKB)	44	18	26
Schreinermeisterverband Berner Oberland (SBO)	26	23	3
<b>Total</b>	<b>209</b>		

#### 4.8 Klassengrössen im üK

Hinsichtlich Klassengrösse muss in jedem üK die Grösse der Klassen nach der Infrastruktur des Lokals angepasst werden, da die Platzverhältnisse nicht mehr Lernende zulassen. Bankkurse werden in der Regel mit Klassengrössen von 9 – 12 Lernenden durchgeführt. Bei den Maschinen-, Montage-, CNC- und Oberflächenkursen betragen die Klassengrössen 8-9 Lernende.

#### 4.9 üK-Kurskosten (Stand 2019)

Nachstehende Tabelle zeigt auf, welche Kurskosten in den entsprechenden Regionalsektionen pro Lernenden während vier resp. zwei Jahren oder pro Kurstag zu entrichten sind.

Kurstage EFZ 44 Kurstage EBA 28  Beträge in CHF	Brutto Kurskosten	Brutto Kurstag	Netto Kurstag Mitglied SKB	Netto Kurstag Mitglied SKB & Regionalsektion	Materialkosten Kurstag	Netto Kurstag inkl. Material
Emme Aare EFZ (üK Langnau)	6'160	140	95	25	enthalten	25
Emme Aare EBA (üK Langnau)	5'320	190	145	75	enthalten	75
Mittelland West EFZ (üK Lyss)	6'811	155 (187)	65	33	32	65
Oberaargau EFZ (üK L'thal)	7'084	161	104	97	enthalten	97
Stadt Bern EFZ (üK L'thal)	7'084	161	104	84	enthalten	84
Thun EFZ (üK Interlaken)	9'620	219	123	123	enthalten	123
Thun EBA (üK Interlaken)	7'400	219	164	164	enthalten	164

Wie der vorliegenden Tabelle zu entnehmen ist, werden die üK-Kosten zum Teil sehr stark mit Mitgliederbeiträgen und durch Verminderung des Vermögens aus den Kassen der Regionalsektionen subventioniert. Ein Mitglied in der Regionalsektion Emme Aare bezahlt entsprechend einen höheren Jahresbeitrag als ein Mitglied der Regionalsektion Oberaargau. In Zahlen wird dies nachfolgend ersichtlich.

Der VSSM Beitrag wie der SKB Beitrag wird für alle Sektionen gleich berechnet. Die Berechnung des Regionalsektionsbeitrag wird teils auf Basis der SUVA-Lohnsumme oder auf Basis des Lohnsummenbeitrages VSSM berechnet. Nachstehende Tabelle als Vergleich der Regionalsektionsbeiträge, Stand 2019.

Bei einer SUVA-Lohnsumme von	Vergleich - Beiträge Regionalsektionen				
	Stadt Bern	Emme Aare	Mittelland West	Oberaargau	Thun & Umgeb.
CHF 500'000	962	925	660	310	654
CHF 800'000	1'290	1'450	990	520	884
CHF 1'500'000	1'730	2'675	1'760	730	1'192
CHF 3'000'000	2'330	5'300	3'410	1'360	1'612
CHF 4'500'000	2'930	7'925	5'060	1'990	2'032
CHF 6'000'000	3'530	10'550	6'710	2'620	2'458
CHF 8'000'000	4'330	14'050	8'910	3'460	3'012

#### 4.10 Betriebsrechnung üK's

Nachstehende Aufstellung ist ein Auszug aus den üK-Betriebsrechnungen. Zusammengefasst wurden die wichtigsten Posten aufgelistet. Erträge wie Vermietung der Lokalität und Kurssubventionen aus den Kassen der Regionalsektionen wurden nicht berücksichtigt.

Getätigte Investitionen für Maschinen oder Kleinmaschinen wurden in den Aufwänden nicht erfasst. Diese werden in einem nachfolgenden Kapitel aufgeführt.

	Langnau	Lyss	Langenthal	Total
<b>Erträge</b>				
Kursgelder EFZ	CHF 140'000.00	CHF 179'077.00	CHF 162'746.00	CHF 481'823.00
Kursgelder EBA	CHF 47'000.00			CHF 47'000.00
Subventionen Kanton	CHF 96'000.00	CHF 80'200.00	CHF 79'400.00	CHF 255'600.00
<b>Total Erträge</b>	<b>CHF 283'000.00</b>	<b>CHF 259'277.00</b>	<b>CHF 242'146.00</b>	<b>CHF 784'423.00</b>
<b>Aufwände</b>				
Kursmaterial EFZ	CHF 36'000.00	CHF 60'881.00	CHF 50'801.00	CHF 147'682.00
Kursmaterial EBA	CHF 4'500.00			CHF 4'500.00
Allgemeine Mat.-Aufwände	CHF 12'000.00			CHF 12'000.00
Total Materialaufwand	CHF 52'500.00	CHF 60'881.00	CHF 50'801.00	CHF 164'182.00
Total Lohnaufwände	CHF 170'000.00	CHF 93'542.00	CHF 109'017.00	CHF 372'559.00
Total Sozialvers.-Aufw.	CHF 26'200.00	CHF 22'163.00	CHF 20'280.00	CHF 68'643.00
Total Verwaltungsaufwand Löhne	CHF 20'000.00	CHF 10'800.00	CHF 5'440.00	CHF 36'240.00
Total Spesenaufwand	CHF 6'500.00	CHF 993.00	CHF -	CHF 7'493.00
Total Sitzungsgelder	CHF 3'000.00	CHF 800.00	CHF 511.00	CHF 4'311.00
Total Weiterb. Instruktor	CHF 2'000.00	CHF 300.00	CHF 1'825.00	CHF 4'125.00
Total Unterhalt und Reparaturen	CHF 10'000.00	CHF 4'400.00	CHF 6'376.00	CHF 20'776.00
Total Mietkosten Lokal	CHF 16'000.00	CHF 71'637.00	CHF 19'870.00	CHF 107'507.00
Total Nebenkosten Lokal	CHF -	CHF 2'700.00	CHF 2'656.00	CHF 5'356.00
Total Sachversicherungen	CHF 3'300.00	CHF 2'248.00	CHF 2'391.00	CHF 7'939.00
Total Verwaltungsaufwand Material	CHF 8'500.00	CHF 1'850.00	CHF 1'800.00	CHF 12'150.00
<b>Total Aufwände</b>	<b>CHF 318'000.00</b>	<b>CHF 272'314.00</b>	<b>CHF 220'967.00</b>	<b>CHF 811'281.00</b>

#### 4.11 Lohn- und Verwaltungskosten

Zusammengefasst über alle drei Standorte kann zu vorgehender Tabelle folgende Aussage gemacht werden.

Die Gesamtaufwände an Löhne für Kursinstruktoren und Verwaltungsangestellte, Sozialversicherungsaufwände, Spesen und Sitzungsgelder belaufen sich auf CHF 501'396.-

#### 4.12 Miet- und Sachversicherungen

Die Gesamtaufwände für Miet- und Nebenkosten inklusive Sachversicherungen belaufen sich auf CHF 120'802.-

An den Standorten Langnau (CHF 22'526.-) und Langenthal (CHF 16'000.-) fallen dabei sehr geringe Mietkosten an, während am Standort Lyss die Mietkosten ca. 3-5x so hoch sind.

Dem Standort Lyss (CHF 74'337.-) wird in absehbarer Zeit eine Mietzinserhöhung bevorstehen. Die Verhandlung sind noch nicht abgeschlossen. Man spricht von einer Erhöhung um ca. CHF 15'000.- (neu ca. CHF 90'000.-).

#### 4.13 Unterhalt und Investitionen

Durchschnittlich werden pro Jahr in jedem üK kleinere bis mittlere Investitionen in der Höhe von ca. CHF 5'000.- bis 10'000.- getätigt. Zusammengefasst über alle drei üK-Standorte werden jährlich ca. 20'000.- getätigt. In den nächsten fünf Jahren sind grössere Investitionen wie folgt geplant:

- Lyss: Tischkreissäge ca. CHF 30'000.- / Ersatz CNC (Jahrgang 2003) CHF 150'000.-
- L'thal: Aufrüstung CNC und Programmierarbeitsplätze ca. CHF 30'000.-
- Langnau: in den nächsten 3 bis 8 Jahren jährliche Investitionen von ca. CHF 25'000.-

Zusammengefasst werden über alle drei Standorte jährlich Investitionen zwischen CHF 25'000.- bis CHF 150'000.- getätigt.

#### 4.14 Inventar

Gemäss Inventarliste aus den üK's wird der Neuwert der angeschafften Maschinen und Einrichtungen wie folgt ausgewiesen:

	Langenthal	Lyss	Langnau
<b>Neuwert Inventar</b>	CHF 895'910.-	CHF 708'440.-	CHF 791'450.-

#### 4.15 QV Teilprüfungen

Die Haupt-Kursinstruktoren der jeweiligen Standorte organisieren jährlich in den üK-Lokalen die Teilprüfungen (TP) und überwachen diese während der Dauer. Der durchschnittliche Stundenaufwand beträgt ca. 140h, was einem Gesamtaufwand von 420h entspricht.

Für die Dauer der Prüfungen werden dem Kanton die Raumkosten, Materialkosten und Schärfkosten in Rechnung gestellt. Die geleisteten Stunden der Kursinstruktoren werden vom Kanton mit CHF 45.-/h vergütet. Die Abrechnung dieser Stunden erfolgt pro Standort unterschiedlich. Teils rechnet der üK-Anbieter die geleisteten Stunden der Kursinstruktoren mit dem Kanton ab und teils rechnen die Kursleiter in Eigenregie diese Stunden mit dem Kanton ab.

#### 4.16 üK-Leistungsvertrag

Seit Mai 2019 besteht ein neuer üK Leistungsvertrag zwischen der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (BKD, vormals ERZ) und dem SKB. Dieser Leistungsvertrag regelt die Organisation, Durchführung und Aufsicht der üK's sowie die Qualitätssicherung und -entwicklung zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) und dem SKB. Zu wichtigen Punkten in diesem Vertrag kann der SKB die Anforderungen nicht erfüllen. Dies betrifft vor allem nachfolgende:

- Bildung **einer** Kurskommission
- Mindestanforderungen an Berufsbildner (Berufsbildnerkurse)
- Einheitlich geführtes und dokumentiertes Qualitätsmanagement-System
- Vereinheitlicht geführte Verwaltung zur Abrechnung des Kantonsbeitrags

Seitens BKD wurden wir bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht unter Druck gesetzt, diese Pen- denzen umgehend zu bereinigen. Wir wurden jedoch dazu angehalten, diese zeitnah aufzuar- beiten.

#### 4.17 Projekt Berufsfachschulen 2020

In einem laufenden Projekt der BKD welches mit "Berufsfachschulen 2020" benannt wird, wer- den in einem konsultativen Prozess mögliche Kooperationsmodelle sowie mögliche Kriterien für die Neu-Verteilung (Zusammenlegung von Berufsschulstandorten) aller Berufe der dualen Bildung im Kanton Bern erarbeitet.

Davon betroffen sind nicht nur die Schreiner, auch alle anderen Berufszweige werden davon betroffen sein. Dieses Projekt wurde lanciert, weil sich die Anzahl Lernende in den bisherigen wie in neuen Berufen komplett verändert hat. Ziel dieses Projekts ist, die Schulstandorte neu anzuordnen und zu optimieren. Unter Optimierung ist zu verstehen, dass es im Kanton Bern nur noch drei Berufsschulstandort für Schreiner geben wird (Interlaken, Langnau oder L'thal, Lyss). Nachstehende Tabelle zeigt auf, wie die Anzahl der Schulstandorte im Verhältnis zu den Lehrlingszahlen bewertet wurde.

**140 Berufe im Kanton BE – 20 sind von der Verteilung betroffen.  
Es handelt sich hier um Jahrgangsklassen.**

Beruf	Grösse des Berufes	Anzahl Lernende	Standorte IST	Standorte SOLL	IST-Soll Vergleich
Fachfrau Betreuung EFZ Kind	1 Grosse Berufe	317	1	4 bis 6	zu wenige
Informatiker EFZ	1 Grosse Berufe	265	1	4 bis 6	zu wenige
Mediamatiker EFZ	2 Mittलगrosse Berufe	173	1	3	zu wenige
Dentalassistent EFZ	3 Mittlere Berufe	162	1	2	zu wenige
Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ	3 Mittlere Berufe	102	1	2	zu wenige
Kauffrau EFZ	1 Grosse Berufe	1205	8	4 bis 6	zu viele
Detailhandelsfachfrau EFZ	1 Grosse Berufe	507	6	4 bis 6	zu viele
Koch EFZ	2 Mittलगrosse Berufe	219	4	3	zu viele
Elektroinstallateur EFZ	2 Mittलगrosse Berufe	198	4	3	zu viele
Schreiner EFZ	2 Mittलगrosse Berufe	167	4	3	zu viele
Automobil-Fachfrau EFZ	2 Mittलगrosse Berufe	167	4	3	zu viele
Polymechaniker EFZ*	3 Mittlere Berufe	143	4	2	zu viele
Coiffeur EFZ	3 Mittlere Berufe	121	3	2	zu viele
Maurer EFZ	3 Mittlere Berufe	92	3	2	zu viele
Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ	4 Kleinberufe	75	3	1	zu viele
Automatiker EFZ	4 Kleinberufe	65	2	1	zu viele
Metallbauer EFZ	4 Kleinberufe	65	2	1	zu viele
Restaurantfachfrau EFZ	4 Kleinberufe	57	3	1	zu viele
Florist EFZ	4 Kleinberufe	42	2	1	zu viele
Hotelfachfrau EFZ	4 Kleinberufe	31	2	1	zu viele

#### 4.18 BWZ Lyss

Die Weiterbildung Schreiner des BWZ Lyss benützt das üK-Lokal an den meisten Samstagen. Das BWZ Lyss führt auf der BWZ-CNC-Maschine ebenfalls Freikurse durch. Somit steht das BWZ Lyss in Abhängigkeit mit dem Kurslokal Lyss.

Für das BWZ-Lyss, als Schreiner Weiterbildungsanbieter im Kanton Bern, müssen in Erarbeitung einer neuen üK-Lösung deren Ansprüche berücksichtigt werden.

Personen aus dem BWZ Lyss sind keine im üK involviert.

## 4.19 TF BERN

Die TF-Bern, geführt unter dem Patronat des Kantons Bern, hat ihren Standort an der Felsenau, Stadt Bern. Pro Jahr bietet die TFB ca. 20 Schreiner EFZ und ca. 25 Schreiner EBA Lehrstellen an. Das Einzugsgebiet dieser Lernenden betrifft vorwiegend den Grossraum Bern. (Stadt Bern + Radius 15km / vereinzelt Radius 30km).

Als Folge der Standortkonzentration der Berner Fachhochschule (BFH) auf die Städte Bern und Biel, «ersetzt» die Technische Fachschule Bern ab 2029 (?) die BFH auf dem Gsteig-Areal und verlagert den Standort nach Burgdorf.

Mit einer Verschiebung des Einzugsgebiet in die Region Burgdorf ist zu rechnen.

## 5 Bewertung der aktuellen üK-Situation

Mit der Aufnahme der aktuellen üK-Situation hat die Projektgruppe diese IST-Situation bewertet. Mittels einer SWOT-Analyse wurden Stärken und Schwächen zur aktuellen Situation definiert. Wie jede Unternehmung, bewegt sich auch ein üK-Kurslokal in politischen, technologischen, gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Umfeldern. Welchen Gefahren dabei die aktuelle üK-Situation ausgesetzt ist und welche Chancen in dieser Situation genutzt werden könnten, wurde versucht objektiv darzustellen.

### 5.1 Stärken

Stärken sind Merkmale und Faktoren, die im Wettbewerb ein Vorteil sind oder die das Unternehmen besser beherrscht als die Konkurrenz. In Bezug zu den drei üK-Standorten könnten dies beispielsweise sein: Vernetzung im Bildungssystem, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, technologisches Know-how, guter Standort, niedrige Fixkosten.

Mit dem kantonalen Projekt "Optimierung Berufsschulorganisation 08", welches auf Lehrbeginn 2011/2012 umgesetzt wurde, konnte in der Berufsbildung der Schreiner (SKB) die Situation Berufsschulstandort ist auch üK-Standort geschaffen werden. Hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen den Berufsschullehrern (Berufsfachschulen), üK-Instruktoren (üK-Betreiber / SKB) und den Lernenden hat sich dieses Modell sehr bewährt. Nachstehend aufgelistet die Punkte dazu:

- Zusammenarbeit der ük's mit Berufsfachschule und Lehrer
- Lernende, Lehrer und üK-Instruktor kennen sich
- auf Schwankungen bei Lernenden kann schnell reagiert werden
- internes Tauschen der ük-Instruktoren zum Teil möglich
- mit drei Standorten im ganzen Kanton vertreten / regionaler Bezug
- Regionale Projekte im üK und Schule der Öffentlichkeit präsentieren
- üK-Instruktoren kommen aus Betrieben - Praxisbezug
- motivierte und engagierte Kursinstruktoren
- zum Teil niedrige Fixkosten
- Kurze Anreisewege ÖV
- Verpflegungsmöglichkeiten an allen Standorten vorhanden (Mensa)
- Zusammenarbeit BWZ Lyss

## 5.2 Schwächen

Schwächen sind alle Faktoren und Merkmale, die im Wettbewerb ein Nachteil sind. In Bezug zu den drei üK-Standorten könnten dies beispielsweise sein: fehlende Finanzkraft, Abhängigkeit von Partnern, fehlende Kapazitäten, fehlendes Know-how.

So gut die Stärken dieses Systems auch sein mögen, verbergen sich dahinter auch Schwächen. Diese zeichnen sich vorwiegend bei der Wirtschaftlichkeit zum Betreiben von drei üK-Standorten aus. In Zahlen dargestellt ist dies sehr gut aus dem Kapitel [3.8 üK-Kosten](#) und [3.9 Betriebsabrechnung](#) ersichtlich. Nachstehend aufgelistet die Punkte dazu:

- Investitionen werden 3-fach getätigt
- unterschiedliche Unterrichtsformen an den Standorten
- Stv. Regelung bei CNC Kursen (Lyss) nicht sichergestellt
- Kursadministrationen/ Verwaltung werden 3-fach getätigt
- Jeder Kursort benötigt eine Kurskommission (Vorstand) / Obmann
- Kurskosten sind an jedem Standort unterschiedlich
- grosse Aufwände bei Lehrreformen - 3-fache Umsetzung
- unterschiedliche interne Entwicklung / Verbesserung der Kurse QS
- üK Lokale werden zu wenig für andere Aktivitäten genutzt
- Lehrlingsaktivitäten werden 3-fach organisiert (Lehrlingswettbewerb)
- Teilprüfungen werden 3-fach organisiert
- unterschiedliche Anstellungs- und Versicherungsbedingung der Kursleiter
- träges Reagieren auf politische und wirtschaftliche Entscheide
- vernachlässigte Weiterbildung von Instruktoeren
- beschränkte/ingeschränkte Infrastrukturen an allen Standorten (Ausbau/Handling)
- Kapazität Kursteilnehmende beschränkt oder nicht mehr möglich

## 5.3 Gefahren / Risiken

Gefahren / Risiken sind Faktoren und Entwicklungen im Umfeld oder im Marktgeschehen, aus denen Nachteile oder Gefahren entstehen können, die das Unternehmen schwächen oder zu Verlusten führen. In Bezug zu den drei üK-Standorten könnten dies beispielsweise sein: gesetzliche Änderungen, Veränderungen durch Reformen, demographische Entwicklungen.

Reformen, Veränderungen, Bewegungen aber auch Handlungen von Dritten haben grundsätzlich immer zur Folge, dass etwas geändert werden muss. Der SKB betreibt drei üK-Kurslokale und steht somit in dreifacher Abhängigkeit verschiedener Wirkungsgeber. Mit welchen Szenarien und Herausforderungen der SKB in Zukunft konfrontiert wird oder werden kann, wurde in nachstehender Auflistung zusammengefasst:

- Hat die Zusammenlegung der Berufsfachschulen Folgen für die üK-Belegung?
- Kann nach der Schliessung eines Schulstandortes das Kurslokal noch weiterhin genutzt werden?
- Welche Auswirkungen auf die Region Burgdorf hat der Umzug der TFB nach Burgdorf?
- Ist langfristig die finanzielle Tragbarkeit (Investitionen) von 3 üK's bei sinkenden Lehrlingszahlen gegeben?

- In Abhängigkeit als Mieter sind aktuell mit Mietzinserhöhungen oder Kündigungen zu rechnen?
- Ein Ausbau der Infrastrukturen an den aktuellen Standorten ist nicht möglich!
- Reform Berufsbild Schreiner – sind die Infrastrukturen ausreichend?
- Reform Berufsbild Schreiner – haben wir die Mittel, in drei üK's zu investieren?
- Ist die Finanzierung und Tragbarkeit eines üK-Kurslokals möglich?
- Wie gehen wir mit schwankenden Lehrlingszahlen um?
- Wo ist der richtige Standort dieses üK-Kurslokals?
- Organisations- und Qualitätssicherungsvorgaben des Kanton veranlassen zum Handeln!
- Bildungs-Anforderungen an Kursinstruktoren veranlassen zum Handeln!
- Die dreifache interne Personalrekrutierung von Instruktoren, Personen für Vorstände oder Kommissionen wird immer schwieriger.

## 5.4 Chance

Chancen sind Faktoren und Entwicklungen im Umfeld oder Markt, die für das Unternehmen ein Vorteil sein können oder aus denen Potenziale erwachsen können. Bestehende Schwächen oder Gefahren bieten somit neue Möglichkeiten und Zukunftschancen. Um jedoch diese Möglichkeiten und Chancen zu nutzen, ist eine positive Grundhaltung zu Veränderungen, wie das Verlassen von Komfortzonen unerlässlich.

Mit dem Betreiben eines üK-Kurslokals im SKB-Gebiet als grosse Chance, können 90% aller vorhandenen Schwächen direkt abgebaut werden ([vergl. 4.2](#)). 3-faches Organisieren, Umsetzen und Finanzieren wird durch eine Lösung hinfällig.

Der Verlust von Teilen unserer Stärken wird durch eine Zusammenlegung unumgänglich. Als grosser Verlust ist einerseits die regionale Vernetzung mit drei Standorten zu bewerten. Bedingt durch die Zusammenlegung der Berufsfachschulen (durch Kanton), wird dieses Szenario jedoch den SKB in absehbarer Zeit beschäftigen. Dadurch werden auch Synergien betreffend Zusammenarbeit zwischen dem üK-Lokal, der Berufsfachschule, den Betrieben und den Lernenden verloren gehen. Als Chance dem entgegenzuwirken, wäre bei einer Zusammenlegung der üK's die Integration der Berufsfachschule im gleichen Gebäude die optimalste Lösung.

Mit einer solchen Kompaktlösung werden auch gewisse Risiken und Gefahren abgebaut. Macht man sich Gedanken über die Tragbarkeit einer solchen Investition, ist dies bestimmt einfacher realisierbar, wenn sich mehrere Parteien (Berufsverbände, Bildungseinrichtungen und Kanton) an einem solchen Projekt beteiligen. Auf eine eindrückliche Art hat dies SwissMechanic Sektion Bern/Biel mit einem Neubau in Münchenbuchsee bewiesen. Mit der Umsetzung solcher Projekte wird vom Kanton während 5 Jahren ein Kantonsbeitrag 2 (zusätzlicher üK-Beitrag) von CHF 10.- pro Lernender und Kurstag gesprochen. Werden dabei sämtliche Lernende aus dem Kanton Bern berücksichtigt, sind dies jährlich ca. CHF 75'000.-

Ein solcher Wandel führt weiter dazu, dass sich die Strukturen in der SKB Verwaltung, der üK Verwaltung und auch in der Prüfungsorganisation verändern wird.



### 6.1.2 Material-, Unterhalts- und Investitionskosten pro Jahr

Nachstehende Material-, Unterhalts- und Reparaturkosten pro Jahr wurden für die Berechnungen der Kurskosten eingesetzt. Pro Jahr wurden Investitionskosten von CHF 40'000.- berücksichtigt.

<b>Materialkosten pro Kurstag</b>				
Kurstage pro Jahr	452			
TN pro Kurs	12			
Total Teilnehmertage	5424			
Materialkosten pro Kurstag CHF	CHF 20.00			CHF 108'480.00
<b>Unterhalt- und Reparaturkosten pro Jahr</b>				
Unterhaltskosten pro Kurstag	452	CHF 7.00		CHF 3'164.00
Reparaturen	1	CHF 6'500.00		CHF 6'500.00
				CHF 9'664.00
<b>üK Investitionen pro Jahr</b>				
Investitionsbudget	1	CHF 40'000.00		CHF 40'000.00

### 6.1.3 Ausbildungsbeitrag

Die Kosten für einen Kurstag werden im SKB vereinheitlicht und jedes Mitglied bezahlt für Lernende den gleichen Preis pro Kurstag. Damit diese Kosten nicht hauptsächlich die Ausbildungsbetriebe zu tragen haben, beteiligt sich jedes Mitglied solidarisch an den Ausbildungskosten. Pro Kurstag wurde mit einem Beitrag EFZ von CHF 50.- und EBA mit CHF 10.- kalkuliert. Diese Beiträge werden mittels Umwandlung der Regionalsektionsbeiträge erhoben.

<b>Kursbeiträge durch SKB-Mitgliederbetriebe</b>				
Summe SKB Beitrag EFZ	CHF 50.00	4752	Kurstage	CHF 237'600.00
Summe SKB Beitrag EBA	CHF 10.00	672	Kurstage	CHF 6'720.00
Total Beitragserhebung SKB				CHF 244'320.00

## 6.2 Variante - Einkauf üK-Dienstleistung

Dazu bewegen, die üK-Dienstleistung bei einer externen Organisation einzukaufen, haben uns folgende Überlegungen.

- Bei schwankenden Lehrlingszahlen wird nur die bezogene Leistung verrechnet
- Der SKB muss kein Personal für den üK-Betrieb anstellen
- Die Ausbildung der Berufsbildner entspricht den Vorgaben des Bundes / Kanton
- Eine regelmässige Weiterbildung der Berufsbildner ist gewährleistet
- Das Qualitätsmanagement der Organisation entspricht den Vorgaben des Kanton
- Die Kursverwaltung wird über die beauftragte Organisation abgewickelt
- Geringere finanzielle Belastung (Investitionen) gegenüber Kauf oder Bau einer Liegenschaft

Zur Umsetzung dieser Variante wurde die Technische Fachschule Bern (TFB) kontaktiert. Nach Klärung der wichtigsten Punkte hat die TFB dem SKB ein Angebot eingereicht. Daraus offeriert die TFB dem SKB die Durchführung der überbetrieblichen Kurse (üK) zu nachstehenden Bedingungen.

- Der SKB ist und bleibt im Bereiche der üK in allen Belangen Partner des Kantons Bern.
- Er beauftragt die TF Bern mit der Durchführung der üK und des Qualifikationsverfahrens am Ende des dritten Lehrjahres.
- Die Offerte sieht pro üK - Kurs 9 Gruppen EFZ und 2 Gruppen EBA mit maximal je 12 Teilnehmenden vor. Es ist möglich, bis 12 Gruppen EFZ (144 Lernende) zu gleichen Bedingungen zu führen.
- Die TF Bern stellt und unterhält die räumliche Infrastruktur (Felsenau Bern) und stellt das üK-Personal.
- Die Einrichtungen für die üK-Räume (Maschinen, Bänke usw.) stellt und unterhält der SKB.
- Für das Bereitstellen (Infrastruktur) der üK-Räume muss der SKB mit einer Erstinvestition von ca. CHF 453'420.- (+/-5%) rechnen.
- Es sind 44 Kurstage für EFZ Lernende und 28 Kurstage für EBA Lernende vorgesehen.
- Ein Kurstag kostet den SKB pro Lernender EFZ CHF 130.- (Kantonale Subvention von CHF 50.- pro Kurstag abgezogen) und pro Lernender/ EBA CHF 110.- (Kantonale Subvention von CHF 70.- pro Kurstag abgezogen).
- Ausgehend vom heutigen Stand der Berechnung muss von +/- 10% des genannten Preises pro Kurstag ausgegangen werden. Vorbehalten bleibt die Teuerung.
- ***Bei allen Planungsarbeiten muss berücksichtigt werden, dass der Regierungsrat die TF Bern ab 2029 und 2033 nach Burgdorf in einen Neubau verlegen will.***

### 6.2.1 Organisation und Aufgaben der Vertragsparteien

Die Verteilung der Aufgaben mit dieser Organisation sieht folgende Punkte vor:

#### SKB

- Der SKB organisiert eine Kurskommission mit Präsident, Kassier und Mitgliedern. Diese überwacht die üK und berät die üK -Leitung. Sie formuliert Anträge des SKB bzw. der Betriebe zu den üK. Sie erstellt jährlich ein Investitionsbudget für den Vorstand des SKB. Die TF Bern ist mit der Leitung der üK mit beratender Stimme in der Kommission vertreten. Ebenso gehört eine Vertretung des Kantons der Kommission an.
- Der SKB stellt eine Person für den Schulrat der TF Bern.
- Bei Neuanstellungen arbeitet die Vertretung des SKB im Schulrat mit.
- Der SKB stellt die Maschinen für die üK und versichert diese. Der SKB ist für Unterhalt und Ersatz seiner Einrichtungen verantwortlich.
- Der SKB liefert der TF Bern die Adressen der Lernenden und der Lehrbetriebe.
- Der SKB stellt auf der Basis der von der TF Bern gelieferten Daten den Betrieben Rechnung.
- Der SKB legt die Tarifstruktur fest (Mitglieder – Betriebe, Nicht - Mitglieder).
- Der SKB besorgt auf Basis der Angaben der TF Bern die Abrechnungen mit dem MBA und fordert die Beiträge für kantonale und allenfalls ausserkantonale Lernende ein.

## TFB

- Die ÜK erfolgen auf Basis der gesetzlichen Grundlagen. Spezielle Wünsche des SKB werden dabei berücksichtigt.
- Grundlage für die Qualität bildet neben dem Qualitätssicherungssystem der TF Bern (ISO 9001:2020) die Qualitätsvorgaben des MBA (Qual ÜK).
- Die TF Bern stellt Lernende des 4. Lehrjahres als Helfer für die ÜK gegen Entschädigung zur Verfügung.
- Die Anstellung und die Personalführung der Kursleiter sind Sache der TF Bern.
- Die Kursleitenden verfügen in der Regel über einen tertiären Abschluss.
- Die Kursleitenden können beispielsweise zur Sicherstellung der Anstellungen bei schwankenden Kurszahlen auch für Unterricht oder weitere Aufgaben der TF Bern eingesetzt werden.
- Die TF Bern ist für die Einteilung und die Aufgebote der Lernenden verantwortlich. Sie berücksichtigt dabei Wünsche der Lehrbetriebe.
- Die TF Bern schickt die ÜK Berichte den Betrieben.
- Die TF Bern liefert dem SKB alle notwendigen Unterlagen für die Abrechnung mit dem MBA.
- Die TF Bern liefert dem SKB alle notwendigen Unterlagen für die Rechnungen an die Betriebe.
- Zusätzliche freiwillige Kurse werden durch die TF Bern direkt den Lernenden in Rechnung gestellt.
- Die TF Bern unterbreitet dem SKB jährlich einen Antrag für notwendige Investitionen.
- Die TF Bern stellt ihre Aufwände (Personalaufwand, Raumaufwand, Materialaufwand, Nebenkosten) dem SKB jährlich in Rechnung.
- Der CNC Kurs erfolgt wahlweise bereits zu Beginn des 3. Lehrjahres.
- Im 4. Lehrjahr wird auf freiwilliger Basis ein zweiter 4-tägiger CNC Kurs angeboten.

### 6.3 Variante – Bau eines Kurslokal

Mit der Variante Bau eines ÜK-Zentrums geht man davon aus, dass der SKB eine Investition in der Höhe von ca. CHF 4.5 Mio. tätigen muss. Nach Berechnung der Zinsen (1%) inkl. Amortisation der 2. Hypothek entstehen dadurch jährliche Raumkosten in der Höhe von rund CHF 121'550.-

Die Berechnungen der jährlich anfallenden Gemeinkosten inkl. Versicherungen etc. betragen dabei ca. CHF 36'000.-. Der Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsaufwand für Kursinstruktoren und Verwaltung wurden mit einem Aufwand von ca. CHF 545'000.- berechnet.

Entgegen der Variante Einkauf der Dienstleistung wird der SKB bei dieser Variante weiterhin für die Gesamtorganisation der ÜK, Rekrutierung und Ausbildung von Kursinstruktoren besorgt sein. Die Sicherstellung des Qualitätsmanagement (QM), die Organisation und Durchführung der Teilprüfungen liegt somit auch weiterhin in der Verantwortung des SKB.

In Zahlen lassen sich diese beiden Varianten wie folgt vergleichen.

## 6.4 Auflösung üK-Standorte

Gleich für welche Variante man sich bei einer Zusammenlegung entscheidet, die Auflösung der bestehenden üK-Lokale werden Kosten verursachen. Pro Standort wurde wie folgt kalkuliert:

Aufwand Auflösung	CHF	48'340.-
Ertrag Verkauf Inventar	CHF	-12'000.-
<u>Total Aufwand / Standort (x 3)</u>	CHF	<u>36'340.-</u>
<b>Total Aufwand alle Standorte (3)</b>	<b>CHF</b>	<b><u>109'020.-</u></b>

## 6.5 Investitionen üK-Varianten

Welche Investitionen der SKB bei der Wahl einer möglichen Variante zu tätigen hat, zeigen nachstehende Zahlen auf.

### 6.5.1 Variante TFB – Einkauf der Dienstleistung

#### Investitionen

Auflösung üK-Standorte	CHF	109'020.-
Einrichtung Standort TFB	CHF	453'420.-
<b>Total Investitionen Standortwechsel</b>	<b>CHF</b>	<b><u>562'440.-</u></b>

### 6.5.2 Variante Bau Liegenschaft

#### Investitionen

Auflösung üK-Standorte	CHF	109'020.-
Investition	CHF	4'500'000.-
<b>Total Investitionen Standortwechsel</b>	<b>CHF</b>	<b><u>4'609'020.-</u></b>

In diesem Vergleich ist eine sehr grosse Differenz bei den Investitionen festzustellen, welche der SKB zu stemmen hat. Bei der Variante Einkauf der Dienstleistungen ist zu berücksichtigen, wird in den Jahren 2029 – 2032 der üK-Standort (TF Bern) nach Burgdorf verlegt, so werden bei einem Umzug nach Burgdorf erneut Kosten anfallen. In welcher Grössenordnung diese ausfallen, kann zu diesem Zeitpunkt nicht gesagt werden. Man geht davon aus, dass diese erneut in der Grössenordnung von ca. CHF 565'000.- ausfallen.

Für einen detaillierten Vergleich der beiden Varianten wurden diese mittels einer Erfolgsrechnung verglichen. Daraus ist ersichtlich, dass bei der Variante Bau, trotz hohen Investitionen, die Raumaufwände wesentlich tiefer ausfallen als bei der Variante Einkauf TFB.

Für die Miete der Räumlichkeiten in der TFB (1250m<sup>2</sup>) wird ein m<sup>2</sup>-Preis von CHF 200.- berechnet, welcher dem Standort Stadt Bern angemessen ist. Bei einer Investition von CHF 4.5 Mio. für den Bau eines üK-Lokals fallen jährliche Raumkosten in der Höhe von CHF 121'550.- an. Bei einer Nutzung von 1600m<sup>2</sup> ergibt dies einen m<sup>2</sup>-Preis von ca. CHF 73.-/m<sup>2</sup>

*Als mögliche Option sollte beim Bau einer Liegenschaft auch das Vermieten von Nutzungseinheiten bedacht werden!*

<b>Vergleich Erfolgsrechnung Varianten mit Kantonsbeitrag 2 für 5 Jahre</b>				
<b>Ertrag</b>	<b>TFB</b>		<b>Bau</b>	
	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand
Kantonsbeitrag 1 EFZ	237'600		237'600	
<i>Kantonsbeitrag 2 EFZ</i>	<i>47'520</i>		<i>47'520</i>	
Kantonsbeitrag 1 EBA	47'040		47'040	
<i>Kantonsbeitrag 2 EBA</i>	<i>6'720</i>		<i>6'720</i>	
SKB Mitgliederbeiträge EFZ	237'600		237'600	
SKB Mitgliederbeiträge EBA	6'720		6'720	
Kursgeld EFZ	334'238		231'013	
Kursgeld EBA	60'706		46'109	
<b>Summe</b>	<b>978'144</b>		<b>860'322</b>	
<b>Aufwand</b>				
Materialkosten		108'480		108'480
Unterhaltskosten		9'664		9'664
Personalaufwände		533'700		544'740
Raumaufwände		234'000		121'550
Gemeinkosten		46'800		30'388
Versicherungen		5'500		5'500
<b>Summe</b>		<b>938'144</b>		<b>820'322</b>
Ertrag (Investitionen)		40'000		40'000
<b>Summen</b>	<b>978'144</b>	<b>978'144</b>	<b>860'322</b>	<b>860'322</b>

## 6.6 Vergleich Kurskosten der Varianten

Unter Berücksichtigung aller Aufwände und Erträge kann hinsichtlich der anfallenden Kurskosten nachstehender Vergleich gemacht werden.

*Betreffend dem Kantonsbeitrag 2 verhält es sich so, dass dieser nur im Zuge innovativer Projekte ausbezahlt wird. Eine Garantie auf diesen Beitrag besteht nicht. Im Falle einer Zahlung besteht ein Anspruch während 5 Jahren. Wie dieser Beitrag genutzt wird steht noch offen.*

<b>Vergleich Kurskosten Varianten</b>					
<b>Vergleich Kurskosten EFZ</b>		<b>TFB</b>		<b>Bau</b>	
Kursaufwand EFZ v on Gesamtkosten	87.6%	CHF	856'958.02	CHF	753'733.00
Kurstage EFZ brutto	4752	CHF	180.34	CHF	158.61
Kurstage EFZ netto (- Kantonsbeitrag1)	CHF 50.00	CHF	130.34	CHF	108.61
Kurstage EFZ netto (- SKB Beitrag)	CHF 50.00	CHF	80.34	CHF	58.61
<i>Kurstage EFZ netto (- Kantonsbeitrag2)</i>	<i>CHF 10.00</i>	<i>CHF</i>	<i>70.34</i>	<i>CHF</i>	<i>48.61</i>
<i>Bezug Kantonsbeitrag max. 5 Jahre</i>					
<b>Vergleich Kurskosten EBA</b>		<b>TFB</b>		<b>Bau</b>	
Kursaufwand EBA v on Gesamtkosten	12.4%	CHF	121'185.98	CHF	106'588.50
Kurstag EBA brutto	672	CHF	180.34	CHF	158.61
Kurstage EBA netto (- Kantonsbeitrag1)	CHF 70.00	CHF	110.34	CHF	88.61
Kurstage EBA netto (- SKB Beitrag)	CHF 10.00	CHF	100.34	CHF	78.61
<i>Kurstage EBA netto (- Kantonsbeitrag2)</i>	<i>CHF 10.00</i>	<i>CHF</i>	<i>90.34</i>	<i>CHF</i>	<i>68.61</i>
<i>Bezug Kantonsbeitrag max. 5 Jahre</i>					

Im Falle einer Zahlung des Kantonsbeitrag 2 stellt sich die Frage, ob dieser direkt den Betrieben weitergeleitet wird oder als Rückzahlung allfällig getätigter Kredite genutzt wird. Bei 452 Kurstagen pro Jahr à 12 Kursteilnehmer/innen ergibt dies CHF 54'240.—pro Jahr. Innerhalb 5 Jahren würde dies eine Summe von CHF 271'200.—generieren.

## 7 Fazit

Mit diesem Dokument wird ersichtlich, wie sich die aktuelle üK-Situation im SKB verhält. Ereignisse, wie die Zusammenlegung der Berufsfachschulen und deren Auswirkungen verdeutlichen, dass der SKB kurz- bis mittelfristig handeln muss.

In welche Richtung es dabei gehen könnte, wurde mit zwei verschiedenen Varianten aufgezeigt. Die Variante Einkauf der Dienstleistung bei der TFB ist nicht abschliessend, da zum heutigen Zeitpunkt nicht bekannt ist, ob überhaupt oder wann genau ein Umzug nach Burgdorf erfolgen wird. Erneute Umzugs-Investitionen sind ebenfalls nicht bekannt.

In den Berechnungen beider Varianten wurde die Regionalsektion Thun und Umgebung nur am Rand berücksichtigt (**Begründung siehe Punkt 5.1**). Damit diese Varianten weiterverfolgt werden können, wird ein Positionentscheid der Regionalsektion benötigt. Strebt der SKB den Kauf oder Bau eines neuen üK-Zentrums an, so muss eine grosse Investition getätigt werden mit der Folge, dass die Liegenschaft Mottastrasse wohl verkauft wird. Dass dabei die Bedürfnisse der RS Thun und Umgebung nicht übergangen werden, ist selbstverständlich. Wie unter Punkt [4.4 Chancen](#) angedeutet, ist die Variante Bau/Kauf noch ausbaufähig. Eine kantonale üK-Lösung mit integrierter Berufsfachschule wäre dabei die vorbildlichste Lösung. Somit ist auch diese Variante nicht abschliessend.

Die Kurskosten sollen im SKB vereinheitlicht werden, damit jedes Mitglied pro Lernenden und Kurstag den gleichen Preis bezahlt. Damit diese Kosten nicht hauptsächlich die Ausbildungsbetriebe zu tragen haben, beteiligt sich jedes Mitglied solidarisch an den Ausbildungskosten. Mittels einer Umwandlung der Regionalsektionsbeiträge in einen Ausbildungsbeitrag wäre dies realisierbar. Ob diese Lösung den Regionalsektionen entspricht, konnte zu diesem Zeitpunkt nicht geklärt werden.

Hinsichtlich des Kantonsbeitrages 2, wird dieser nur ausbezahlt, wenn ein innovatives Projekt umgesetzt wird. Mit einer kantonalen Lösung ist dieser garantiert. Mit einer anderen Lösung wahrscheinlich nur zur Hälfte oder gar nicht.

Auf Basis dieser Arbeit kann somit an der a. o. GV 2020 keine konkrete Entscheidung darüber gefällt werden, für welche der vorliegenden Varianten man sich entscheidet. Die zur Verfügung stehende Zeit an der Versammlung wird dazu nicht ausreichend sein, um sämtliche Bedürfnisse aus den Sektionen abzuklären. Ein Positionentscheid aus der Regionalsektion Thun und Umgebung kann zu diesem Zeitpunkt auch nicht eingefordert werden.

Sollte sich die Regionalsektion Thun und Umgebung dazu entscheiden, gemeinsam mit den restlichen Regionalsektionen einen neuen üK Standort zu führen, wird dies einschneidende Massnahmen beim Partnerverband SBO erfordern.

## 8 Weitere Vorgehensweise

Die vorliegenden Zahlen und Fakten werden den SKB Mitgliedern an der a. o. GV vom 10. November 2020 präsentiert und erläutert.

Das grundsätzliche Ziel für die weitere Vorgehensweise ist, innerhalb des SKB eine gemeinsame Lösung herbeizuführen, welche den Verband für die Zukunft stärken muss.

Dazu erhalten die Regionalsektionen an der a. o. GV 2020 den Auftrag, dem SKB bis zur ordentlichen Generalversammlung vom Mai 2021 einen Entscheid mitzuteilen. Die Regionalsektion Thun und Umgebung muss sich zusätzlich dazu bekennen, ob sie mit den anderen Regionalsektionen gemeinsam diesen Weg gehen will.

Um diesen Entscheid zu unterstützen, ist unter Mitwirkung sämtlicher Vorstandsmitgliedern aus den Regionalsektionen Ende Januar 2021 ein Treffen geplant. Dabei werden offene Fragen und Bedürfnisse aus den Regionalsektionen geklärt. Die Ergebnisse werden anschliessend den Mitglieder aus den Regionalsektionen vorgelegt.